

6. R.Glier zu B.Latoschynski

Den 13. September 1922, Moskau

Lieber Boris Nikolaiewitsch, Ihren Brief, die Partitur des Quartettes und zwei Lieder habe ich bekommen. Ich erinnerte mich mehrmals und dachte an Sie. Ich freue mich sehr, daß Ihnen für jene Zeit es viel zu schreiben gelang. Die Mißerfolge mit den Aufführungen der Werke, insbesondere Orchesterwerken, kommen bei jedem Komponisten vor. Wenn gelang es aber darin in diesem Jahr nicht, — wird es künftig gelingen. Glücklicher in dieser Hinsicht und vielleicht sogar die unwürdigen Komponisten beneiden — das lohnt sich nicht. Und hier sich zu liefern in solche Bedingungen, bei dem Mißerfolg möglich seltener wäre, muß man ständig streben.

Ich werde auch jetzt nicht entschieden, Ihnen zu beraten, welche Bedingungen für Sie und Ihrer Komponistenkarriere passend wären. Ich werde nur sagen, dem gegenwärtigen Komponisten, ja noch jung, in solche Provinz zu leben, wie jetziger Kiew ist [6.1], — bedeutet es fast sich zu begraben. Ich finde, daß die jungen Komponisten können in Rußland nur entweder in Petrograd, oder in Moskau leben. Und die Konzerte, die Bibliotheken und die geheimer notwendige Umgebung existieren nur in diesen zwei Städten. Eine Zeit schien mir, daß in Kiew solche Bedingungen geschaffen sein können, aber jetzt werde ich überzeugt, daß Kiew sich niemals hinter Moskau, Petrograd oder im allgemeinen Ausland fortgetrieben wird.

Hier [in Moskau] existiert die schöne Oper und das Ballett, die vorläufig die Abwesenheit der sinfonischen Konzerte ersetzen. Die sinfonischen Konzerte finden jetzt sehr selten statt. Sie hörten, daß das Orchesterbesetzung den Krieg den Dirigenten nicht auf das Leben und auf den Tod erklärt hatte, und tritt wie sinfonisches Ensemble auf [6.2]. Man ist nicht viel der neuen Sachen, die sie aufführen können, weil fürs Einüben sogar der alten, von ihnen bekannten Stücken sind sie auf das Zehnfache mehr Proben zu veranstalten, als es hätte sich bei dem Dirigenten benötigt gezwungen.. Bei solchen seltenen Aufführungen ist es schwer,

auf die Aufführung Ihrer Sinfonie in Moskau zu hoffen. In der Provinz gibt es die sinfonische Konzerte, wohin die Gastspieler einladen werden, jetzt als ob nein.

In Moskau dafür existiert aber das Kollektiv der Gebietskomponisten, dem im vorigen Jahr sogar die sinfonischen Konzerte aus den eigenen Stücken sich zu veranstalten gelang. Dieses Kollektiv veranstaltet ständig die musikalischen Ausstellungen aus eigenen Stücken [6.3]. Gewiß ist hier die persönliche Anwesenheit und einige persönliche Energie notwendig. Dafür aber helfen diese Ausstellungen den beginnenden Komponisten sehr viel. Außer Moskau, und eventuell Petrograd, finden Sie nirgends ein solcher Möglichkeit das eigene Produkt aufzuzeigen und es zu hören.

Ich kann nicht Ihnen versprechen, die Aufführung (öffentliche) Ihrer Sinfonie oder Quartett [6.4] zu veranstalten. Wenn wird aber der Fall vorgestellt werden, werde ich Ihnen schreiben, damit Sie die Stimmen hergeschickt haben. Die Partitur der ganze Sinfonie wollte ich sehr anschauen. Kann sein, man kann veranstalten, damit auf die Zeit sie anzufahren. Schicken Sie auch einige Werke her, die Sie ganz erledigt und erfolgreich finden. Ich verspreche nicht, aber ich werde probieren sie anzubringen. Es ist schade, daß gibt es keine Stimmen des Quartettes. Ich könnte ihn in einer Interessengemeinschaft probieren. Mir gefallen die Themen des Quartettes und die Durchführung. Viele Stellen, mir scheint es, wären, im Sinnen der Tonfülle, im Orchester besser. Nirgends mangelt es an den festgehaltenen Noten bei der Figuration (zum Beispiel, [ein Notenmuster] Etc.),
oder im Baß, wenn die Cellos arpeggieren
(...ein Notenmuster...)

kommt die untere Stimme auf die Zeit weg. Deshalb, schien mir, werden viele Stellen trocken tönen. Im Orchester kann man das alles ausfüllen, und von der guten Tonfülle wird auch Musik gewinnen. Im Sinnen des musikalischen Inhaltes ist dieses Quartett,

gewiß, höher als erster. Wenn Sie können eine Partitur des ersten Quartettes auf die Zeit herschicken, werde ich Ihnen ausführlicher schreiben. Schicken Sie auch einige Lieder (fünf - sechs), vielleicht wird mir her gelingen, [seine] Aufführung im Konzert zu veranstalten.

Bis balde, beendige ich den Brief.

Sie fragen, wie ich lebe. Ich träume, nach Ausland abzureisen. Ganze umgebende Bedingung ist geheimer nicht, welche mir nötig ist.

Im Konservatorium wird die sehr gute Kompositionsklasse [6.5] gebildet. Nächstes Jahr bereitet sich Frolov [6.6] vor anzukommen. Jetzt ist er im Petrograder Konservatorium. Stehen Sie mit ihm im Briefwechsel? Fragen Sie aus, was die jungen Komponisten dort machen.

Jetzt beschäftige ich mich mit einem Orchesterstück Komponieren [6.7], und schnell mache ich an ein großes Ballett [6.8].

Bin sehr Lewik froh. Solchen Schüler ist es angenehm in eigener Klasse zu haben.

Also, wünsche ich Ihnen ganz das beste.

Schreiben Sie, ob sehr Sie Kiew verbindet.

Hallo für Ihre Gattin und Gluchowskaia.

Ihren R.Glier.

^{6.1} R.M.Glier meint über die große seelische Verluste wegen der Übersiedlung vielen kiewer Gelehrten, Intellektuellen und Musiker nach Ausland und in die andere Städte nach den Ereignissen der Jahren 1917-1920.

^{6.2} Es handelt hier um ein moskauer Kollektiv der „Persimfans“ (Perwyj Simfonitscheskij Ansambl) genannt wurde. Dieser hat die Musikstücke ohne Dirigent aufgeführt. Der Grundgedanke aber war hier falsch und 1932 wurde sich diesen Kollektiv aufgelöst.

^{6.3} Als «Musikausstellungen» wurden die Konzerte-Vorstellung von neuen Kompositionen, die veranstaltet man in Moskau mit Unterstützung von Moskauer Gewerkschaft der Komponisten und Musikamt der Narkompros der Russische Föderation genannt. Die erste solche Vorstellung fand am 4. Mai 1919 im Kleinen Saal des Moskauer Konservatorium statt. Den Briefen nach führen „die Ausstellungen“ im Anfang der 1920-n Jahren fort.

^{6.4} Es handelt um die Erste Sinfonie und das Zweite Streichquartett.

^{6.5} R.M.Glier hatte in Moskauer Konservatorium die Klassen von Kontrapunkt und Komposition bis zum 1941 Er hat viel hervorragende Komponisten und Musikwissenschaftler gelehrt.

^{6.6} Frolow Markian Petrowitsch (1892-1944) – ein Komponist; Pianist, Pädagoge. Ein Student von R.M.Glier in der Klasse der Komposition in Kiewer Konservatorium (1918-1921), dort hat er B.N.Latoschynski kennengelernt. 1921-24 studierte er in Petrograder Konservatorium als Pianist (bei I.S.Miklaschewskaja), dann unterrichtete in Kiewer M.Lyssenko - musikalisch-dramatischer Institut, in Kiewer Konservatorium, spielte lange Jahre die Klavierabende.

^{6.7} In 1921-23 hat R.M.Glier ein sinfonisches Bild-Ballett „Die Saporozher“ (op.64) nach dem I.Rjepins berühmtes Gemälde „Die Saporozher schreiben den Brief an den Türkischen Sultan“ geschrieben. Dieses Werk, leider, wurde niemals auf der Bühne aufgeführt, doch aber war vielfach in den Konzerten gespielt worden.

^{6.8} R.M.Glier meinte über ein Ballett nach dem Lope de Vegas „Fuente ovejuna“ (ein Libretto von A.P.Petrowski), das schrieb er von Zeit zu Zeit noch viele Jahre.